Rendezvous mit allen Sinnen

Kneipp-Verein Schwabach auf kultureller Tagesfahrt

Im Oktober 2014 unternahm der Kneipp-Verein Schwabach eine kulturelle Tagesfahrt in eine heimelige und geschichtsträchtige Region in Baden-Württemberg. Unser Ziel war eine Abtei, die im Mittelalter ein religiöses Zentrum war, und heute zu dem erlauchten und exklusiven Kreis der UNESCO-Weltkulturerben zählt.

Unsere Fahrt führte uns durch den Kraichgau im nördlichen Baden-Württemberg. Der Kraichgau ist im Grunde eine tiefe Mulde, die zwischen dem Schwarzwald und dem Odenwald einsank, als sich diese Gebirge vor 65 Millionen Jahren anhoben. Aus dem Oberrheingraben wurde dann in der Eiszeit große Mengen Löß ausgeblasen und im Kraichgau wieder abgelagert. Mit einer Stärke von 30 Metern erreicht der Löß im Kraichgau seine größte Mächtigkeit in Deutschland. Aufgrund seines milden Klimas wird der Kraichgau häufig – ähnlich dem Markgräflerland – als die „Badische Toskana“ bezeichnet. Nach der obligatorischen Kaffeepause mit leckeren Butterbrezen, diversen selbstgebackenen Kuchen ging es weiter zu unserem Tagesziel dem Kloster Maulbronn.

Mönche aus dem benachbarten Elsass errichteten hier die ersten Klausurbauten in einem abgelegenen Tal. Dies waren die Anfänge dieser weltberühmten Abtei, die mit ihrer eindrucksvollen Architektur und einer praktisch unveränderten landschaftlichen Einbindung als die besterhaltende mittelalterliche Klosteranlage nördlich der Alpen gilt. Abseits der Versuchungen dieser Welt lebten die Mönche viele hundert Jahre getreu der Ordensregel „Ora et Labora“. Der klösterliche Betrieb reicht weit über die Klostermauern hinaus, denn die Zisterziensermönche prägten mit ihren landwirtschaftlichen Gütern und ihren Wirtschaftshöfen auch die umliegende Landschaft. In der Romantik

wurde das Kloster immer wieder von Dichtern aufgesucht und literarisch verarbeitet. Nach der Reformation ließ Herzog Christoph von Württemberg hier eine evangelische Klosterschule einrichten, die als evangelisch-theologisches Seminar noch heute besteht. Johannes Keppler, Friedrich Hölderlin und Hermann Hesse verbrachten hier einen Teil ihrer Schulzeit.

Bei einem Rundgang erfuhren die Teilnehmer erstaunliches über die im Stil der oberrheinischen Spätromantik erbaute Pfeilerbasilika. Diese ist sehr schlicht gehalten und besitzt keinen künstlerischen „Bauluxus oder Schmuck“. Licht und Schatten beherrschen u.a. das gotische Refektorium.

Eine Oase der Ruhe ist der Kreuzgang, oder für eine erbauliche Lektüre der „Lesegang“. Das Brunnenhaus scheint geradewegs einem Märchen entflohen zu sein. Quell des Lebens ist ein zisterziensischer Dreischalen-Brunnen.

Nach dem Mittagessen, das wir aufgrund des herrlichen

Wetters bei 25°C im Freien einnahmen, wanderten die Kneippianer auf dem "Mönchsweg" rund um das Kloster und den "Tiefen See".

Auf unserem Rundgang begegneten wir den Spuren des klösterlichen Landbaus. Steile Rebhänge mit Trockenmauern, hochstämmige Obstbäume und ehemalige Fischteiche säumten unseren Weg. Der Tiefe See ist noch einer von einst über 30 Fischteichen.

Der See hat sich zu einem einzigartigen Feuchtgebiet entwickelt und ist daher in der wasserarmen Region zwischen Kraichgau und Stromberg für viele seltene und mittlerweile auch gefährdete Wasserpflanzen, Vögel, Amphibien und Insekten von größter Bedeutung. Der Landbau der Mönche war hochentwickelt. Das Teich- und Grabensystem im Umfeld der Abtei belegt dies noch heute. In den Teichen und dem Grabensystem wurde das Wasser aus Bächen und Entwässerungsgräben gesammelt und bei Bedarf über separate Gräben den Äckern, Wiesen, Gärten und dem Kloster zugeführt. Jeder Teich hatte dazu eine Stau- und Ablassvorrichtung, die in der Fachsprache "Mönch" genannt wurde. Zum Abschluss besuchten wir noch das Dorfmuseum in Schmie, das im ehemaligen Rathaus aus dem 15.Jh. untergebracht ist.

Zahlreiche Exponate informierten über die faszinierende „Geschichte der Schmierer Steinhauer“. Die restaurierten Zeugnisse der Steingewinnung- und Bearbeitung erläuterten uns ehrenamtliche Mitarbeiter des Bürgervereins Schmie e.V.

Der bedeutendste Steinhauer seiner Zeit war Conrad von Schmie, der wie seine Kollegen zahlreiche und außergewöhnliche Spuren im Kloster Maulbronn hinterließ. Auf der Rückfahrt wurde noch ein Stopp zum Abendessen eingelegt, bevor die Reisegruppe wieder wohlbehalten in Schwabach eintraf.

Kontakt:
Kneipp-Verein Schwabach e.V.
Matthias Hübner
Gubener Straße 51
90453 Nürnberg
0911-6327094
0175-3368166
matthias.huebner@kneippverein-schwabach.de
www.kneippverein-schwabach.de